Bürgermeister Klütsch ruft den TOP anhand der Vorlage auf.

Fraktionsvorsitzender Höckelmann ist im Namen der SPD-Fraktion sehr verwundert über den Ablauf des Bauprojektes. Seinerzeit bestand Einigkeit darüber, dass die katholische Kirchengemeinde auf dem angedachten Grundstück als Bauherrin baut. Unter diesen Voraussetzungen hat die Kirchengemeinde St. Vincentius einen Architektenwettbewerb ausgelobt, an denen 8 Architekturbüros teilgenommen haben, wovon das Architekturbüro Reinders schließlich den 1. Preis bekam. Der Wettbewerb wurde mit der Vorgabe durchgeführt, dass der Neubau des Kindergartens 1,8 Mio. € kosten darf. Diese Summe wurde durch das Architekturbüro Reinders auch verarbeitet. Nun sind die Kosten für den Neubau aber unerwartet auf 2,4 Mio. € gestiegen. Zudem wurde der Fraktion vor knapp drei Wochen mitgeteilt, dass die Kirchengemeinde als Bauherrin aussteigt und nun die Stadt die Bauherrschaft übernimmt. Fraktionsvorsitzender Höckelmann spricht sich dafür aus, dass die kath. Kirche weiterhin als Bauherrin auftritt, zumal das Bistum erfahrungsgemäß gute Projekte realisiert. Er spricht sich abschließend für den Neubau des Kindergartens aus, verweist aber auf den ebenfalls für die kath. Kirche bestehenden Bildungsauftrag.

Fraktionsvorsitzende Middelschulte erklärt im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass die Fraktion sich ebenfalls für einen Neubau ausspricht, jedoch wie seinerzeit vereinbart mit der Kirchengemeinde St. Vincentius als Bauherrin. Sie zeigt sich enttäuscht über die unglückliche Entwicklung der Informationsmitteilung. Man hat erst 50 Minuten nach Sitzungsbeginn des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend, Senioren und Sport die Vereinbarung zwischen der Stadt und der Kirchengemeinde zur Durchsicht erhalten. Dabei sind viele Fragen zur Vereinbarung entstanden. Fraktionsvorsitzende Middelschulte erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem Neubau zustimmen wird, da sich die Stadt einen Neubau für 2,4 Mio. € auch finanziell leisten kann. Sie äußert lediglich Bedenken zum Vertragswerk, welches für die Stadt aus ihrer Sicht noch nicht unterschriftsreif ist. Die Verwaltung soll gebeten werden, die Vereinbarung nochmals nachzuverhandeln, da der Vertrag noch auf der Grundlage der Kirchengemeinde als Bauherrin entworfen ist. Sie geht davon aus, dass sich die Kirchengemeinde auf eine faire Nachverhandlung einlassen würde.

Fraktionsvorsitzender Rathmann erklärt im Namen der Fraktion UWG Stadt Bersenbrück, dass die Fraktion sich ebenfalls für den Neubau ausspricht. Jedoch soll die Kirchengemeinde dabei als Bauherrin auftreten. Die Fraktion spricht sich ebenfalls für einen Kindergarten aus, der nach dem besten Standard gebaut wird, der zu leisten ist. Die Stadt Bersenbrück kann sich diesen Neubau finanziell leisten.

Fraktionsvorsitzender Rathmann erklärt, dass seine Fraktion dem Beschlussvorschlag zustimmen wird, stellt aber gleichzeitig den Antrag, dass die Stadt die Vereinbarung nachverhandeln soll.

Fraktionsvorsitzender Uphoff erklärt im Namen der CDU-Fraktion, dass der Kindergarten „zur Freude“ seit fünf Jahrzehnten von der kath. Kirchengemeinde betrieben wird, das Gebäude aber nun veraltet ist, keine Krippe vorgehalten werden kann und ein Wasserschaden zu verzeichnen ist. Daher hat man sich für einen Neubau entschieden. Da der Neubau mit der kath. Kirchengemeinde als Bauherrin nur nach einem Standard des Bistums gebaut wird, der nicht dem umfangreichen Standard der Kindergärten als vorschulische Einrichtung der Samtgemeinde Bersenbrück entspricht, soll die Stadt Bersenbrück nun als Bauherrin auftreten. Anschließend wird der Neubau auf die kath. Kirchengemeinde übertragen. Dabei tritt die kath. Kirchengemeinde als gleichberechtigter Vertragspartner auf. Zudem lässt die Finanzsituation der Stadt Bersenbrück mit einer Eigenkapitalquote von 54 % und einem Jahresergebnis von 4,6 Mio. € per 05. Dezember 2016 den Neubau zu. Er appelliert abschließend an alle Ratsmitglieder, im Interesse der Kinder eine gemeinsame Entscheidung zu treffen.

Ratsherr Wiewel erklärt, dass sich der Ausschuss der abgelaufenen Wahlperiode bereits für den Neubau ausgesprochen hat, lediglich das Gebäude sollte an das Umfeld angepasst werden.

Fraktionsvorsitzende Middelschulte stellt klar, dass keine Bedenken gegen den Neubau an sich erhoben werden. Es gab in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend, Senioren und Sport am 29. November 2016 lediglich ein Fehl an Informationen. Es bestehen lediglich Bedenken bzgl. der Vereinbarung, die mit der kath. Kirchengemeinde nachverhandelt werden soll.

Bürgermeister Klütsch erklärt, dass hier ein Fehler der Verwaltung bei der Informationsweitergabe aufgetreten ist, der zu bedauern ist.

Ratsherr Buitmann führt aus, dass die Vereinbarung lange verhandelt wurde und zudem als fair eingestuft werden kann. Er spricht sich dafür aus, heute den Beschluss zu fassen und das gegenseitige Vertrauen der Stadt und der Kirchengemeinde zu bestätigen.

Fraktionsvorsitzender Rathmann teilt abschließend mit, dass der Text der Vereinbarung unmissverständlich formuliert sein muss und hier noch Bedarf besteht.

Der Antrag der Fraktion UWG Stadt Bersenbrück wird daraufhin bei 8 Ja-Stimmen zu 12 Nein-Stimmen abgelehnt.

Danach fasst der Rat der Stadt Bersenbrück einstimmig folgenden Beschluss: